

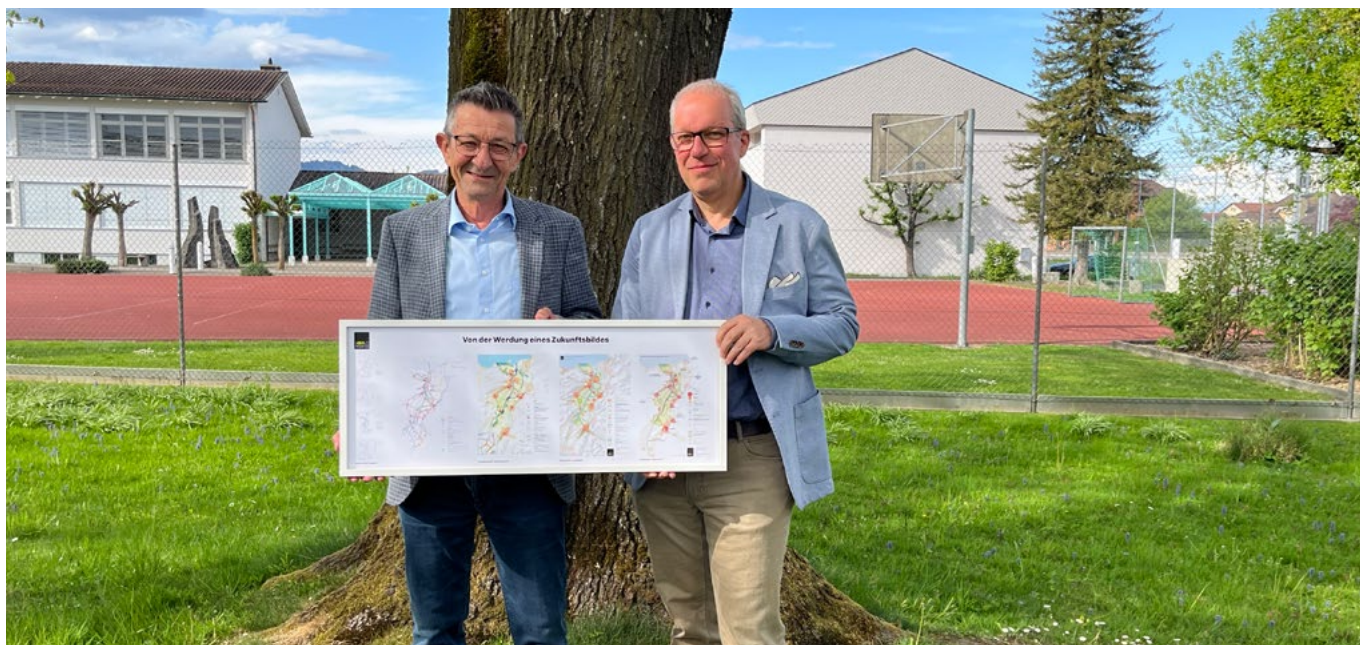


Übergabe des fertiggestellten AP5

Jahresbericht 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten zum Jahresbericht	3
Das St.Galler und Vorarlberger Rheintal	4
Vorstandsarbeit	5
Umsetzung Agglomerationsprogramm 4. Generation	6
Einreichung Agglomerationsprogramm 5. Generation (AP5)	7
Velotal-Fachexkursion nach Winterthur	9
Velotal Rheintal	10
Weitere Schwerpunkte und Projekte 2025	11
Gemeinsames Zukunftsbild mit der Agglo Werdenberg-Liechtenstein	12
Bericht der Kontrollstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins Agglomeration Rheintal	13
Rechnungsabschluss 2025	14



Der abtretende und der neue Präsident des VAR

Vorwort des Präsidenten zum Jahresbericht

«Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.» (Marie von Ebner-Eschenbach)

Liebe Rheintalerinnen und Rheintaler beidseits des Rheins

Mit den obenstehenden Gedanken habe ich im Frühling 2025 das Präsidium des Vereins Agglomeration Rheintal von meinem Vorgänger Reto Friedauer übernommen. Als Gründungspräsident hat er den Verein seit 2016 mit grossem Engagement aufgebaut und geprägt. Es ist seinem Wirken zu verdanken, dass der Verein zum heurigen 10-Jahr-Jubiläum an dem Punkt steht, an dem er heute ist – getragen von gemeinsamem Gestaltungswillen und gegenseitigem Vertrauen. Diese Strukturen und Werte, die Reto Friedauer geprägt hat, bilden das solide Fundament, auf dem wir weiterbauen.

2025 erreichten wir einen bedeutenden Meilenstein: Im Juni haben wir das Agglomerationsprogramm der 5. Generation fristgerecht beim Bund eingereicht. Dieses Programm setzt einen klaren Fokus auf Klimawandelanpassung und Siedlungsentwicklung – zentrale Themen für die Zukunftsfähigkeit unseres grenzüberschreitenden Lebensraums nach dem Motto «2 Nationen, 23 Gemeinden, 1 Lebensraum».

Parallel dazu schreitet die Umsetzung des Agglomerationsprogramms 4. Generation voran: Rund

10% der gesicherten Bundesmittel in der Höhe von 23.6 Millionen Franken wurden bereits abgeholt. In den verbleibenden Jahren bis 2029 gilt es nun, die weiteren Projekte konsequent umzusetzen.

Besonders freut mich die engere Zusammenarbeit mit der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein. Die Mitglieder beider Agglomerationen haben der Erarbeitung eines gemeinsamen Zukunftsbildes zugestimmt und damit den Grundstein für das Agglomerationsprogramm der 6. Generation gelegt.

Das Projekt «Velotal Rheintal» wurde strategisch geschärft und mit neuen Impulsen versehen – eine Exkursion nach Winterthur lieferte wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung unserer Veloinfrastruktur.

Herausforderungen bleiben bestehen: Die Sistung der Fuss- und Velobrücke Au–Lustenau aufgrund der ausgesetzten Bundesförderung in Österreich ist ein Wermutstropfen. Wir bleiben jedoch zuversichtlich, dass dieses Leuchtturmprojekt zeitnah realisiert werden kann.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die unseren Verein tragen: den 23 Mitgliedsgemeinden, dem Vorstand, dem Projektteam, den Planer:innen, den Fachleuten, der Geschäftsstelle sowie unseren Partnern beim Kanton St.Gallen und dem Land Vorarlberg. Besonders danke ich meinem Vorgänger Reto Friedauer für seine langjährige, prägende Arbeit.

Was wir heute tun, entscheidet über morgen – in diesem Sinne gestalten wir gemeinsam die Zukunft unseres Rheintals.



Ruedi Mattle, Präsident Verein Agglomeration Rheintal



Übersicht über das Rheintal (Bild: Land Vorarlberg)

Das St.Galler und Vorarlberger Rheintal

Das Vorarlberger und das St.Galler Rheintal gehören zu den dynamischsten und innovativsten Regionen Europas. Unser gemeinsamer Raum hat sich in den letzten dreissig Jahren enorm entwickelt und nimmt eine starke Position innerhalb Europas ein. Das binationale untere Alpenrheintal besteht aus 41 Gemeinden mit über 350'000 Einwohnern.

Auf beiden Seiten des Rheins sind eine intensivere Nutzung des Lebensraums sowie eine stetige Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastrukturen festzustellen. Durch das Tal verlaufen parallel zwei Schienennetze und zwei nationale Autobahnen. Die Schienennetze sind verbunden, eine leistungsfähige Verbindung zwischen den beiden Hauptverkehrsachsen fehlt aber bis heute. An diesen Raum werden immer mehr auch grenzübergreifende Nutzungsansprüche gestellt, zum Beispiel in der Freizeitgestaltung. Über die Grenze hinaus

verbinden viele Interessen, die nur gemeinsam wahrgenommen werden können, beispielsweise Fragen der überregionalen Verkehrsanbindung oder der Standortattraktivität. Auch das Hochwasserschutzprojekt Rhesi wird das Tal in den nächsten 30 Jahren nachhaltig verändern.

Der Lebens- und Wirtschaftsraum Rheintal

Das Rheintal ist ein wichtiger Wirtschaftsraum mit namhaften Unternehmen wie Alpla, Julius Blum, Doppelmayr, Hilti, Hirschmann, Jansen, Leica, NeoVac, Ölz, RAUCH, Säntis Packaging, SFS, Stadler Rheintal, Zünd Systemtechnik, Zumtobel. Die grossen Unternehmen sind vor allem in den Bereichen Hightech, Metall- und Maschinenindustrie, Kunststofftechnologie, Beförderungs- und Medizinaltechnik sowie Nahrungsmittelproduktion angesiedelt. Das St.Galler Rheintal ist die bedeutend-

te Exportregion des Kantons St. Gallen.

Der Grossteil der Rheintaler Bevölkerung lebt und arbeitet innerhalb der Region. Über 6'000 Personen pendeln von Vorarlberg täglich ins St.Galler Rheintal an ihren Arbeitsplatz.

Das Rheintal verzeichnet beidseits des Rheins ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum. Gleich nach Wien ist das Vorarlberger Rheintal die dichtest besiedelte Region Österreichs. Konträr zur monozentrischen Struktur einer Grossstadt verteilen sich die regionalen Zentren über Vorarlberg und schaffen einen urbanen Grossraum, der fast nahtlos in das Schweizer Rheintal übergeht, welches ähnlich strukturiert ist. Laut Prognosen werden im Jahr 2030 über 360'000 Menschen (2024: 350'000) in der Region Rheintal leben und arbeiten.

Verein Agglomeration Rheintal

Seit November 2016 sind der Kanton St. Gallen, das Land Vorarlberg und inzwischen 23 Gemeinden beidseits des Rheins im Verein Agglomeration Rheintal zusammengeschlossen. Hauptziel des Vereins ist die Erarbeitung und Einreichung eines genehmigungsfähigen Agglomerationsprogrammes beim Schweizer Bund. Die Region verspricht sich davon namhafte Bundesbeiträge an den Ausbau unserer Verkehrsinfrastrukturen. Der Verein ist landesübergreifend organisiert und ermöglicht eine strukturierte und enge Zusammenarbeit über den Rhein hinweg.



Der Vorstand und die Geschäftsleiterin des Vereins Agglomeration Rheintal

Vorstandsarbeit

Auch im Berichtsjahr 2025 stellte der Verein Agglomeration Rheintal wichtige Weichen für die Erarbeitung einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie für unsere binationale Region. Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen. Die Vorstandsarbeit 2025 war geprägt von den Wechseln im Vorstand sowie dem erfolgreichen Abschluss und der Einreichung des AP5 sowie dem Start der Arbeiten am Zukunftsbild AP6. Parallel wurden etablierte Initiativen wie Velotal Rheintal weitergeführt und laufende Projekte wie das regionale Parkraummanagement Naherholung und die Wiederaufnahme des Projekts Mobilitätskorridor mittleres Rheintal begleitet.

Wechsel im Vorstand

An der Vereinsversammlung im Frühling 2025 kam es zu einem Wechsel an der Spitze des Vereins: Nach neun Jahren als Präsident übergab Reto Friedauer das Amt an Ruedi Mattle. Als Gründungspräsident und Mann der ersten Stunde war Reto Friedauer das Gesicht der Agglomeration auf beiden Seiten des Rheins. In seiner neunjährigen Amtszeit wurden unter seiner Führung die Agglomerationsprogramme der 4. und 5. Genera-

Vorstand

Vertreter Gemeinden St.Galler Rheintal

Reto Friedauer, St. Margrethen, Präsident (bis April 2025)

Ruedi Mattle, Altstätten, Präsident (ab April 2025)

Ralph Lehner, Diepoldsau (ab April 2025)

Vertreter Gemeinden Vorarlberger Rheintal

Markus Giesinger, Altach Vize-Präsident

Kurt Fischer, Lustenau (bis April 2025)

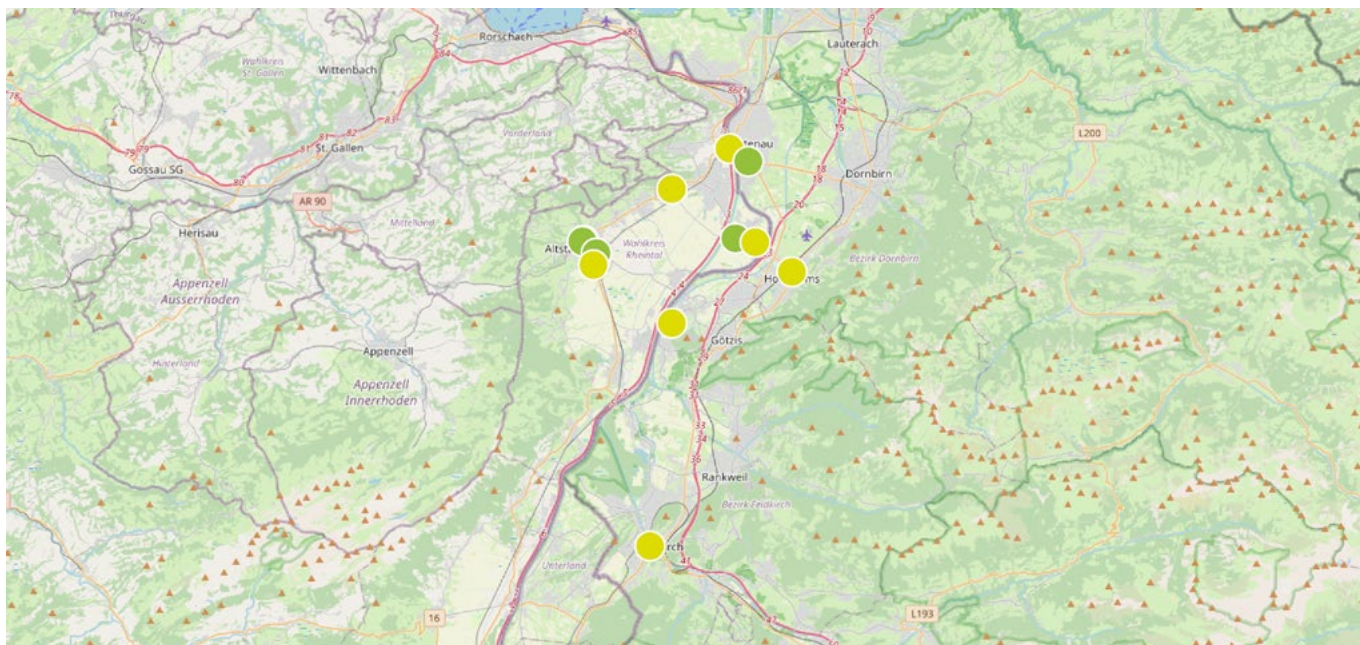
Patrick Wiedl, Lustenau (ab April 2025)

Ralph Etter, Leiter Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG)

Lorenz Schmidt, Leiter Abteilung Raumplanung und Baurecht

tion erarbeitet. Besonders gewürdigt wurden seine Verdienste um die Vernetzung der politischen Akteure und sein unermüdlicher Einsatz für die binationale Zusammenarbeit. Mit Durchsetzungskraft und dem nötigen Gespür hat er ein hervorragendes Fundament für die Weiterentwicklung des Vereins geschaffen. Auch Kurt Fischer, der dem Vorstand seit der Gründung angehörte, wurde verabschiedet. Sein Einsatz, insbeson-

dere als «glühender Vertreter» des Veloverkehrs, gehört verdankt – auch als Vorbild, keiner ist so konsequent mit dem Velo zu Agglo-Terminen erschienen wie er. Neu im Vorstand begrüsst wurden Patrick Wiedl, Bürgermeister Lustenau, als sein Nachfolger für die Vorarlberger Gemeinden und Ralph Lehner, Gemeindepräsident Diepoldsau, als zweiter Vertreter der St.Galler Gemeinden.



Übersicht über die sich in Umsetzung befindlichen Agglo-Massnahmen (grün: umgesetzt, gelb: in Umsetzung)

Umsetzung Agglomerationsprogramm 4. Generation

Die Umsetzung des Agglomerationsprogramms 4. Generation (AP4) wurde 2025 intensiviert. Im laufenden Jahr konnten zehn Finanzierungsvereinbarungen abgeschlossen werden, mit denen 2.11 Millionen Franken Bundesmittel abgeholt werden. Der Fokus lag dabei auf der Förderung nachhaltiger Mobilität durch den Ausbau und die Verbesserung von Velo- und Fusswegen sowie punktuellen Anpassungen an Strassenknoten. Die Projekte befinden sich in den folgenden Gemeinden: Altstätten, Au, Balgach, Koblach, Diepoldsau, Feldkirch, Hohenems, Rebstein und St. Margrethen. Insgesamt wurden von den in Aussicht gestellten Bundesmitteln

in Höhe von 23.6 Millionen Franken bis Ende 2025 rund zehn Prozent gesichert.

Bei den beiden Leuchtturmprojekten des AP4 gab es unterschiedliche Entwicklungen: Die geplante Fuss- und Veloverkehrsbrücke zwischen Au und Lustenau konnte nicht wie vorgesehen in die Umsetzung starten, da die Finanzierung durch den österreichischen Bund noch nicht gesichert werden konnte. Es bestehen jedoch positive Signale und Zuversicht, dass die Finanzierung 2026 bereitgestellt wird und der Baubeginn 2027 erfolgen kann. Die Eröffnung ist für 2028 vorgesehen. Erfreulich verlief die Entwicklung bei der zweiten rheinque-

renden Brücke zwischen Widnau und Diepoldsau: Der Projektwettbewerb wurde erfolgreich abgeschlossen, das Siegerprojekt «Flaneur» prämiert. Aktuell wird das Vorprojekt erarbeitet, die Umsetzung ist ab 2027 geplant. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich ein Jahr. 2028 wird demnach möglicherweise das Jahr der grossen Brückenfeste.

Die Mitgliedsgemeinden, der Kanton St.Gallen und das Land Vorarlberg haben noch bis im März 2029 Zeit, ihre Massnahmen aus dem AP4 umzusetzen. Der aktuelle Stand der Umsetzung ist auf unserer Homepage dokumentiert:

agglomeration-rheintal.org/massnahmen

Massnahmenmanagement

Damit Kanton, Land und Gemeinden ihre Massnahmen umsetzen und die ihnen zustehenden Bundesbeiträge erhalten, betreibt die Agglomeration Rheintal ein Massnahmenmanagement. Ziel ist es, dass die in Aussicht gestellten Bundesmittel möglichst vollständig in Anspruch genommen werden. In Gesprächen mit den Verantwortlichen für die Massnahmen wird der Stand der Planungen erhoben und allfällige Unklarheiten in Bezug auf Finanzierung und Umsetzung geklärt. Dieses Reporting findet jährlich statt.

Kontakt: Romy Gaug, romy.gaug@rheintal.com



Das Projektteam des AP5 mit dem abgeschlossenen Werk

Einreichung Agglomerationsprogramm 5. Generation (AP5)

2025 stand ganz im Zeichen der Einreichung des Agglomerationsprogramms der 5. Generation (AP5) beim schweizerischen Bund. Die Erarbeitung des AP5 wurde 2022 eingeleitet und konnte im Jahr 2024 inhaltlich weitgehend abgeschlossen werden. Anfang 2025 stand eine intensive Phase der Kostenoptimierung und Priorisierung der Massnahmen, deren Mitfinanzierung beantragt wird, an. Ziel war es, das ursprünglich geplante Investitionsvolumen von 170 Millionen Franken zu reduzieren, um eine drohende Kostenüberschreitung zu vermeiden.

Das AP5 führt bewährte Ansätze aus dem AP4 weiter und setzt dabei klare thematische Schwerpunkte. Im Zentrum steht die Förderung nachhaltiger Mobilität mit besonderem Fokus auf Velo-, Fuss- und öffentlichen Verkehr. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf

der Anpassung an den Klimawandel. Zudem verfolgt das Programm das Ziel der Siedlungsentwicklung nach innen und die Aufwertung öffentlicher Räume, um die Lebensqualität in der Agglomeration Rheintal nachhaltig zu steigern.

An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung am 23. Januar 2025 haben die Vereinsmitglieder das AP5 zuhanden der Beschlussfassung und Genehmigung verabschiedet. Das Programm wurde danach von allen Mitgliedsgemeinden sowie von den Regierungen in Bregenz und St.Gallen genehmigt.

Die Einreichung beim Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) erfolgte fristgerecht im Sommer 2025. Im November konnte das Programm im Rahmen einer Fachpräsentation in Bern den Bundesstellen vorgestellt und die Schwerpunkte und Beson-

derheiten des Programms und der Region herausgestrichen werden. Folgende weitere Schritte stehen im Prüfprozess an:

- Sommer 2026: Entwurf des Prüfberichts und Fachgespräch
- Frühling 2027: Botschaft (Finanzierungsvorschlag) des Bundesrats
- Herbst & Winter 2027: Beschluss durch das Parlament

Das AP5 steht in enger Abhängigkeit zum bundesrätlichen Projekt «Verkehr '45», mit dem der Bund festlegen will, welche Schienen-, Strassen- und Agglomerationsprojekte bis 2045 prioritär umgesetzt werden sollen. Das AP5 soll gemeinsam mit der Botschaft zum Projekt Verkehr '45 im Parlament behandelt werden.

Projektteam

Ariane Müller, AREG, Kanton St.Gallen

Clemens Kanonier, Abteilung VIIa Raumplanung und Baurecht, Land Vorarlberg

Daniel Latzer, Stadtplaner Hohenems

Dominik Heinzle, Geschäftsführer Regio amKumma

Markus Schatzmann, Internationale Rheinregulierung

Elio Pescatore, Projektleitung AP Rheintal

Romy Gaug, Massnahmenmanagement

Sabina Saggioro, Geschäftsleitung VAR

Stefan Sutter, TBA Kanton St.Gallen

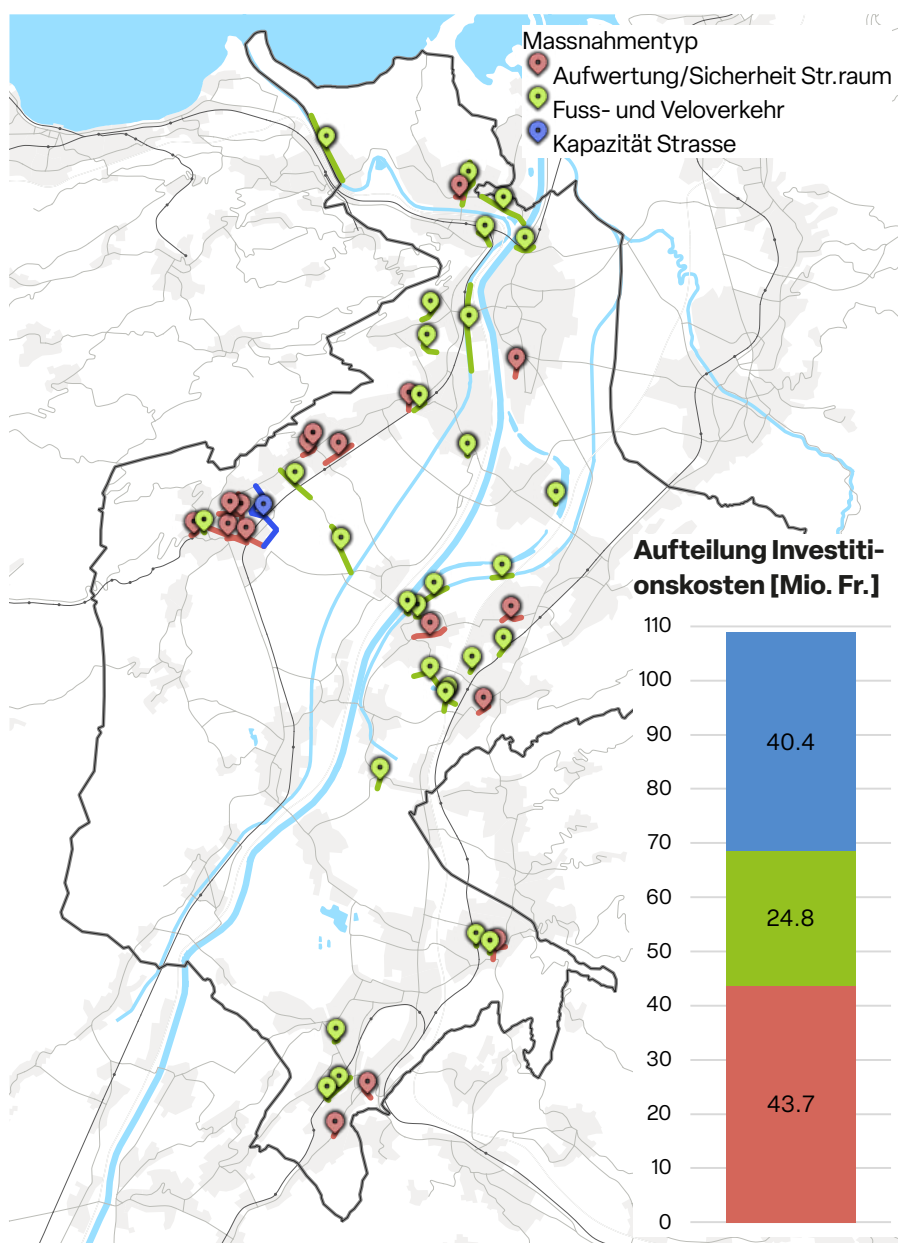
Jörg Zimmerman, Abteilung VIa – Verkehrsplanung, Land Vorarlberg

Patricia Alge, Abteilung VIa – Verkehrsplanung, Land Vorarlberg



Die erste abgeschlossene Agglo-Massnahme: Der neue Veloweg zwischen Raiffeisen- und Negrellistrasse in Lustenau (©Lukas Hämmerle und Thomas Holzer)

Das AP5 enthält Massnahmen in den Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr, wobei die Siedlungs- und Landschaftsmassnahmen ausschliesslich Eigenleistungen sind. Nicht-infrastrukturelle Verkehrsmassnahmen werden ebenfalls als Eigenleistungen ausgewiesen. Bei den Infrastrukturmassnahmen mit Antrag auf eine Mitfinanzierung des Bundes liegt der Fokus der Massnahmen im A-Horizont im Bereich Langsamverkehr und Aufwertung der Lebensadern (Ortsdurchfahrten) sowie kurzfristigen ÖV-Massnahmen. Längerfristig (B und C-Horizont) sind nebst weiteren Massnahmen zur Aufwertung der Strassenräume und des LV-Netzes grössere Optimierungen im ÖV, den Verkehrsdrehscheiben und Verkehrsmanagement sowie bei den MIV-Entlastungsinfrastrukturen vorgesehen. Insgesamt reicht die Agglomeration Rheintal ein Massnahmenpaket mit Investitionskosten von CHF 108.6 Mio., davon CHF 102 Mio. im A-Horizont, ein. Die Mitglieder verpflichten sich, die Massnahmen im A-Horizont in den Jahren zwischen 2028–2032 umzusetzen.



Lokalisierung der Massnahmen und Aufteilung der Investitionskosten jeweils nach Massnahmentyp



Intensive Diskussionen im Rahmen des Workshops Parkraummanagement Naherholung

Weitere Schwerpunkte und Projekte 2025

Über das Agglomerationsprogramm hinaus hat der Verein Agglomeration Rheintal auch 2025 weitere Projekte angestossen und weitergetrieben.

Projekt Parkraummanagement Naherholung

Mit dem Projekt Parkraummanagement Naherholung hat die Agglomeration Rheintal eine zentrale Push-Massnahme des Gesamtverkehrssystems aufgegriffen. Parkraummanagement schafft Anreize zur Verhaltensänderung und ergänzt die Pull-Massnahmen des Agglomerationsprogramms, die auf Infrastrukturausbau setzen. Der Bund fordert solche Massnahmen ausdrücklich ein, insbesondere im Prüfbericht zur 4. Generation. Das 2023 angestossene Projekt liefert wichti-

ge Grundlagen: Eine Charta definiert acht Handlungsfelder – von regionaler Koordination über Angebots- und Nachfragesteuerung bis zu digitalen Lösungen. Eine umfassende Parkplatzanalyse dokumentiert über 190 Standorte mit Aussagen zu Kapazität, Bewirtschaftung und Erschliessung. Ein Massnahmenkatalog bietet Orientierung bei der Auswahl geeigneter Instrumente. Im Projektverlauf zeigte sich die ausserordentliche Vielfalt der Anforderungen im Naherholungsbereich. Die unterschiedlichen

Nutzungsdauern, Zielgruppen und Handlungsansätze erfordern kontextspezifische Lösungen. Die Charta und die im Projekt erarbeiteten fachlichen Grundlagen bilden hierfür den geeigneten Rahmen. Erfreulich ist die Resonanz: Mehrere Gemeinden haben inzwischen eigene Projekte gestartet, teilweise in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden. Der Verein unterstützt die Umsetzung, wo dies gewünscht ist, koordinierend und fördert auch künftig den Erfahrungsaustausch.

Weiterentwicklung ARGE Alter Rhein

Der Alte Rhein an der Diepoldsauer Schleife ist ein wichtiges Natur- und Erholungsgebiet für die Region, in dem vielfältige Nutzungsansprüche auf unterschiedliche Anliegen des Naturschutzes treffen. Aus dem Initialprojekt «Freizeitkarte Natur- und Erholungsparadies Alter Rhein» (Abschluss 2019) sollte sich eine beständige Zusammenarbeit der fünf Anrainergemeinden Diepoldsau, Lustenau, Hohenems, Mäder und Altach entwickeln. Mit dem Projekt «Weiterentwicklung ARGE Alter Rhein» verfolgte

der Verein Agglomeration Rheintal das Ziel, gemeinsame Berührungspunkte zu erarbeiten, und die Aktivitäten der Gemeinden aufeinander abzustimmen. In zwei Workshops wurden konkrete Projektideen entwickelt und priorisiert. Das Ergebnis ist ein Projektportfolio mit zehn länderübergreifenden Projektskizzen: von der Neophytenbekämpfung über Bibermanagement und Anti-Litteringkonzept bis hin zu einem Amphibien-Biotopverbund und einem Pflegeplan für das Natur- und Erholungsgebiet.

Für die Verstetigung der Zusammenarbeit wird vorgeschlagen, dass ein Verein gegründet wird, über den die Aktivitäten am Alten Rhein koordiniert und abgewickelt werden können. Die Projektpartner – darunter die Gemeinden, das Rheinunternehmen, kantonale und Landesbehörden – sind nun aufgerufen, die erarbeiteten Massnahmen schrittweise umzusetzen und damit das Kleinod «Alter Rhein» nachhaltig zu sichern.



Velotal-Workshop zur Pilotstudie Gestaltung von Agglo-Routen

Velotal Rheintal

Im Berichtsjahr 2025 wurden verschiedene Projekte vorangetrieben, die sowohl die Planung als auch die Kommunikation rund um das Velofahren in der Region stärken.

Im Rahmen einer Pilotstudie zur Gestaltung von Velohauptverbindungen arbeiteten lokale Planungsbüros gemeinsam mit einem holländischen Veloexperten an innovativen Konzepten für Markierungen und Knotenlösungen. Ziel war es, den Blick aus dem Velo-Mekka Niederlande bewusst einzuholen und die von Velotal Rheintal erarbeiteten Planungslitfadens für innerörtliche Velorouten zu vertiefen. Dazu fand ein Workshop statt, an dem am Velowegbau-Beteiligte auf Gemeinde- und Kantons-ebene gemeinsam mit den Planer:innen die Lösungsansätze diskutierten. Die Teilnehmenden empfanden die Inputs als inspirierend, auch wenn sich bei der Umsetzung holländischer Lösungen noch rechtliche Hürden zeigen. Die Ergebnisse werden 2026 an die Gemeinden und Ingenieurunternehmen versandt; eine Impulskonferenz zur Diskussion der Ergebnisse im ersten Halbjahr ist geplant. Über Velotal Rheintal unterstützte

der Verein Agglomeration Rheintal das Cycle Valley Festival mit einem Beitrag von CHF 10'000, der insbesondere dem Cycle Valley Forum zugutekam. Das erste länderverbindende Velofestival im Rheintal fand vom 17. bis 19. Oktober 2025 in Au SG statt. Das Programm umfasste den Cycle Valley Ride, Fahrtechnik-Parcours, eine Ausstellung der regionalen Velogeschäfte sowie ein Rahmenprogramm mit Live-Konzerten und einem Family & Kids Day mit der ersten Rheintaler School Bike Challenge.

Die Marketing-Kampagne «Lass es flüssen – fahr Velo» rückt das Velopendeln über die Grenze ins Zentrum. Geschichten von Velopendler:innen werden erzählt und Betriebe aktiv eingebunden. 2025 wurde die Bearbeitung gestartet, um die Kampagne rechtzeitig auf Beginn der Velosaison 2026 zu lancieren.

Die seit 2016 weitgehend unveränderte Velotal-Website wurde technisch und inhaltlich erneuert. Im Zuge der stärkeren Verbindung zum Verein Agglomeration Rheintal wurde sie in die Website der Agglomeration integriert.

Velotal Rheintal ist die Initiative der Mitglieder des Vereins Agglomeration Rheintal zur Förderung des länderverbindenden Veloverkehrs. Ziel ist es, die Freude am Velofahren beidseits des Rheins und vor allem auch über die Grenze hinaus zu wecken und zu fördern. Die Talebene im Rheintal bietet beste Voraussetzungen, um das Fahrrad zu nutzen – sowohl sportlich in der Freizeit als auch für die alltägliche Mobilität. Seit 2015 arbeiten der Kanton St.Gallen, das Land Vorarlberg und die Agglomerationsgemeinden in diesem Gefäss zusammen.

Das Velotal-Eventbike kam 2025 an verschiedenen Veranstaltungen zum Einsatz, unter anderem am Behördenstag an der Rhema, an der Übergabe des AP5 und am RadRied-Tag. Das Energieinstitut Vorarlberg dokumentierte zudem die Umsetzung der Projekte aus den Velotal-Ideenwettbewerben. Diese Beiträge werden auf der neugestalteten Velotal-Homepage aufgeschaltet.



Die Exkursionsteilnehmenden in Winterthur

Velotal-Fachexkursion nach Winterthur

Am 10. Juli 2025 machten sich über 30 Gemeindevertreter:innen und Fachpersonen aus dem St. Galler und Vorarlberger Rheintal auf den Weg nach Winterthur – einer Stadt, die in den letzten Jahren einige Beispiele für zeitgemässe Veloinfrastruktur umgesetzt hat. Die Velotal-Exkursion sollte nicht nur Inspiration bieten, sondern vor allem konkreten Praxisbezug für alle schaffen, die in ihren Gemeinden den Veloverkehr fördern. Vertreter der Abteilung Mobilität im Tiefbauamt der Stadt Winterthur begleiteten die Exkursion und stellten konkrete Massnahmen vor, mit denen die Stadt die Veloinfrastruktur verbessert hat. Insbesondere von Interesse waren die Umsetzung des neuen Netzelements Velobahnen. Diese werden auf Nebenstrassen gelegt, so dass sie für alle Velofahrenden von 8–80 Jahren genutzt werden können. Die Velobahnen werden in Winterthur unterschiedlich umgesetzt. Farbige Bänder und ein eigens entwickeltes Logo kennzeichnen die Route und schaffen eine klare visuelle Iden-

tität. Velofahrende erkennen auf den ersten Blick, dass sie auf einer durchgehenden, sicheren Verbindung unterwegs sind. Auf Abschnitten, an denen die Strasse saniert und der Strassenbelag neu aufgebracht werden muss, werden die Velobahnen vollflächig rot eingefärbt. Dies macht die Veloroute auch für den motorisierten Verkehr unmissverständlich sichtbar. Ein weiterer zentraler Ansatz: Winterthur kehrt den Vortritt zugunsten der Velorouten um, sobald mindestens halb so viele Velos wie Autos auf einer Strecke unterwegs sind. Diese verkehrsplanerische Massnahme setzt klare Prioritäten und trägt messbar zur Verlagerung des Verkehrs bei. Auf Hauptstrassen, wo der Platz für separate Veloführung in der Regel nicht ausreicht und sich vor allem geübtere Velofahrer:innen bewegen, werden überbreite Velostreifen angelegt – eine pragmatische Lösung, die trotzdem die Sicherheit und den Komfort erhöht. Den Abschluss der Exkursion bildete eine Führung durch das Sulzerareal.

Das ehemalige Industrieareal zeigt exemplarisch, wie Stadtentwicklung und nachhaltige Mobilität Hand in Hand gehen können. Die historische Bausubstanz wird erhalten und gezielt in neue Bauprojekte integriert – ein Ansatz, der industrielles Erbe mit zeitgemässer Nutzung verbindet. Hier entsteht ein lebendiger Stadtteil, in dem Fuss- und Veloverkehr von Anfang an mitgedacht werden. Dies wurde auch beim gemeinsamen Abschluss im Bistro des Skills Park erlebbar.

Die Velotal-Exkursion nach Winterthur hat verdeutlicht, dass eine systematische Veloförderung durch das Zusammenspiel verschiedener Massnahmen erreicht werden kann. Die vorgestellten Ansätze bieten Anwendungsmöglichkeiten für Gemeinden unterschiedlicher Grösse. Die Teilnehmer:innen aus dem Rheintal kehrten mit zahlreichen guten Umsetzungsbeispielen und der Gewissheit zurück: Die Velowende ist machbar.



Das erste Forum Zukunftsbild der beiden Agglomerationen in Götzis

Gemeinsames Zukunftsbild mit der Agglo Werdenberg-Liechtenstein

Mit unserer Nachbaragglomeration Werdenberg-Liechtenstein bilden wir einen grösseren funktionalen Raum und stehen als länderverbindende Agglomerationsräume vor ähnlichen Fragestellungen und Herausforderungen. Die Prüfung durch die Geschäftsstellen zeigte, dass eine Zusammenarbeit massgebliche Vorteile bietet. Verschiedene Herausforderungen können im grösseren funktionalen Raum besser angegangen werden und nicht zuletzt kann die Region mit einer verstärkten Zusammenarbeit an Gewicht gewinnen. Die Mitglieder haben dem ersten Schritt der Zusammenarbeit zugestimmt: Die Agglomerationen Rheintal und Werdenberg-Liechtenstein erarbeiten ein gemeinsames Zukunftsbild für das AP6.

2025 wurde dieser Auftrag gemeinsam ausgeschrieben. Aus einem Feld von valablen Konkurrenzbüros erhielt die bewährte Büro-Kombination Rosinak & Partner und metron verkehrsplanung den Auftrag zugesprochen. Die Arbeiten starteten im Sommer 2025. Ende des Jahres wurde den Mitgliedern der beiden Agglomerationen im Rahmen des ersten «Forums Zukunftsbild» der Entwurf des neuen Zukunftsbild präsentiert. Es besticht durch eine neue Form der

Darstellung in 3D, welche die topographische Situation und den räumlichen Zusammenhang der beiden Agglomerationen besonders betont. Vorgesehen ist, dass der Prozess im ersten Halbjahr 2026 abgeschlossen

wird und das Zukunftsbild als Grundlage für das separat zu erarbeitende AP6 zur Verfügung steht. Der Prozess soll auch zeigen, welche Themen und Teilstrategien künftig über beide Perimeter bearbeitet werden können.



Blick in die Werkstatt: Entwurf des gemeinsamen Zukunftsbild mit der Agglo Werdenberg-Liechtenstein



Reto Friedauer und Vize-Präsident Markus Giesinger mit dem Zukunftsbild des AP5

Bericht der Kontrollstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins Agglomeration Rheintal

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 2025 kontrolliert.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung. Ferner beurteilten wir die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgenden Antrag:

Die Jahresrechnung 2025 des Vereins Agglomeration Rheintal sei zu genehmigen.

Rebstein, 27. Januar 2026
Die Kontrollstelle

Piratheesh Kamalanathan
Marco Keel

Rechnungsabschluss 2025

Die Rechnung 2025 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 33'612 ab, einem Plus von CHF 8'112 gegenüber dem Budget. Die Hauptdifferenz liegt in geringeren Ausgaben für die Kommunikation und im Bereich Klima sowie tieferen Nebenkosten sowie nicht verwendeten Reservepos-

ten. Demgegenüber belasten Währungsverluste und Kursdifferenzen von netto knapp CHF 3'100 die Rechnung. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2025 CH 33'612.

Das Projekt Parkraummanagement sowie die Initiativen Velotal und Freiraum hatten für den Verein Agglo-

meration Rheintal keine direkten Kostenfolgen, da diese Projekte gemäss den jeweiligen Kostenteilern an die Gemeinden bzw. den Verein St.Galler Rheintal, den Kanton und das Land weiterverrechnet werden.

Abschluss

Konto	Budget	Rechnung	Bemerkungen Abschluss 2025
Einnahmen			
3000 Mitgliederbeiträge	225'000	225'007	
Beiträge an Projekte			
3032 Kostenbeteiligungen Gemeinden VAR	17'000	19'184	Regionales Parkraummanagement Naherholung
3034 Kostenbeteiligung Kanton, Land, VSGR	210'000	0	
3034 Kostenbeteiligung Kanton	0	0	
3052 Kostenbeteiligungen Gemeinden VSGR	75'000	0	
Zwischensumme	302'000	19'184	
Beiträge an Initiativen			
3020 Beiträge Velotal	80'000	41'760	Verrechnung der Kosten nach Aufwand: 25% Kanton St.Gallen (AREG und TBA) 25% Land Vorarlberg (Abt. VIIa und Rad-Abteilung) 25% Verein St.Galler Rheintal 25% Vbg-Mitgliedsgemeinden
3030 Beiträge Freiraum	20'000	29'500	Verrechnung der Kosten nach Aufwand: 50% Kanton St.Gallen 50% Land Vorarlberg
Zwischensumme	100'000	63'823	
Total zur Verfügung stehender Betrag	627'000	308'014	
Ausgaben			
40 Erarbeitung Aggloprogramm, Konzept- und Grundlagenstudien			
4011 Erarbeitung Aggloprogramm	70'000	69'744	AP5 – Erarbeitung Aggloprogramm: 36'734.– (davon 17'000.– für 2024 budgetiert, 2025 verrechnet wegen knapper Liquidität) AP6 – Erarbeitung Zukunftsbild: 21'904.–, (Projekt wird erst 2026 abgeschlossen) nicht budgetierte Ausgaben AP5 – fachliche Unterstützung im Rahmen Prüfprozess: 4'530.– AP6 – Bauherrenunterstützung Ausschreibung Zukunftsbild (budgetiert 2024, verrechnet 2025 wegen knapper Liquidität): 6'558.–
4021 Klima	2'000	0	
4099 Reserve für Zusatzaufgaben	4'000	5'852	Unterhalt Aggloportal: 5'852.– (Verteilung der Leistungseinheiten AP4; div. kleinere Aufträge)
40 Zwischensumme	76'000	75'596	

Konto	Budget	Rechnung	Bemerkungen Abschluss 2025
41 Projekte			
4107 Mobilitätskorridor Phase 2 - Kostenträger Kanton, Land, CH Gemeinden und VSGR	210'000	0	sistiert
4117 Flächen- und lärmintensive Arbeits- und Betriebsgebiete SG	60'000	0	verschoben auf 2026f.
4117 Ansiedlungsmanagement (Grundlagen für Einführung)	15'000	0	verschoben auf 2026: kantonaler Leitfaden Arbeitszonenbewirtschaftung in Erarbeitung
4123 Regionales Parkraummanagement Naherholung	17'000	19'047	1 zusätzliche Projektteamsitzung plus entsprechender zusätzlicher Bearbeitungsaufwand ggü. offerierten Leistungen.
41 Zwischensumme	302'000	19'047	
42 Initiativen			
4211 Velotal	80'000	62'252	Unterstützungsbeitrag Cycle Valley Festival: 10'000.- Kommunikation und fachliche Begleitung: 8'241.- Exkursion Winterthur: 2'026.- Begleitung Veloroute Mäder-Altach-Diepoldsau-Lustenau: 7'280.- Pilotstudie Gestaltung auf Agglorouten: 24983.- SocialMedia-Kampagne Pendler:innen (in Vorbereitung): 10'000.-
4221 Freiraum	20'000	1'756	Weiterentwicklung ARGE Alter Rhein Diepoldsauer Schleife
42 Zwischensumme	100'000	64'008	
50 Verwaltung / Betrieb			
5001 Geschäftsstelle und Projektleitung	82'500	82'500	durch Verein St.Galler Rheintal
5003 Monitoring und Controlling	25'000	25'000	
5051 Kommunikation (Website, Fotos, Medienarbeit, div.)	6'000	0	
50 Zwischensumme	113'500	107'500	
58 Neben- und Druckkosten			
5821 Nebenkosten (Druckkosten, Sitzungszimmer, Spesen usw.)	7'000	3'405	
5822 Druckkosten Bericht/e Einreichung AP	1'000	1'733	
58 Zwischensumme	8'000	5'178	
5999 Reserve/Unvorhergesehenes	2'000	0	
69 Finanzaufwand/-erfolg			
6800 Zinsaufwand / Zinsertrag 6850		-26	
6900 Kursdifferenzen		496	
6940 Bankspesen/-gebühren		12	
6949 Währungsverluste		4'406	
6999 Währungsgewinne		-1'815	
69 Zwischensumme		3'073	
Total Ausgaben	601'500	274'402	
Saldo Einnahmen - Ausgaben	25'500	33'612	



Auf Veloexkursion durch Winterthur

Bilanz per 31.12.2025

Konto Aktiven	
1020 Bank CHF	30'214
1022 Bank Euro	14'782
1100 Forderungen aus Leistung	18'574
1110 Forderungen aus Leistung Euro	0
1300 Transitorische Aktiven	0
Total Umlaufvermögen	63'570
Total Aktiven	63'570
Passiven	
2000 Verb. aus Liefer-/Leistungen	29'958
2100 Passive Rechnungsabgrenzung Euro	0
Total Fremdkapital	29'958
2800 Vereinskapiital	33'612
Vereinskapiital	33'612
Total Passiven	63'570
Vermögensentwicklung	
2800 Vereinskapiital per 31.12.2024	0
2800 Vereinskapiital per 31.12.2025	33'612
Vermögenszunahme per 31.12.2024	33'612



 Agglomeration Rheintal

 agglorheintal

 agglo.rheintal

 agglomeration-rheintal.org

 velotal-rheintal.com

Impressum

Verein Agglomeration Rheintal

ri.nova Impulszentrum | Alte Landstrasse 106 | 9445 Rebstein | Schweiz

T +41 (0) 71 722 95 52 | info@agglomeration-rheintal.org